

# **Beobachtungen an dem Schwarzmilan-Schlafplatz (*Milvus migrans*) auf der Rettbergsaue zwischen Mainz und Wiesbaden**

von **Frank Eislöffel**

## **Inhaltsübersicht**

### **Kurzfassung**

#### **Abstract**

1. Einleitung
2. Methode
3. Ergebnisse
  - 3.1 Entwicklung des Schlafplatzbestandes 1996
  - 3.2 Verhalten am Schlafplatz
  - 3.3 Nahrungsgebiete
4. Diskussion
5. Dank
6. Literatur

### **Kurzfassung**

Im Sommerhalbjahr 1996 wurde ein Schlafplatz von Schwarzmilanen (*Milvus migrans*) auf der Rheininsel Rettbergsaue zwischen Mainz und Wiesbaden regelmäßig kontrolliert. Der Schlafplatz ist vom Eintreffen der ersten Individuen gegen Ende März bis zum endgültigen Abzug um Mitte August ständig besetzt. Es lassen sich deutliche Durchzugsgipfel im Frühjahr (Mitte April) und im Spätsommer (Anfang August) erkennen. Die ungewöhnliche Ansammlung von bis zu 350 Individuen wird durch die guten Nahrungsbedingungen infolge zweier Mülldeponien in der unmittelbaren Umgebung begünstigt.

## Abstract

### Investigations of the roosting place of the Black Kite (*Milvus migrans*) on the Rettbergsaue between Mainz and Wiesbaden

A roosting place of the Black Kite (*Milvus migrans*) on the Rettbergsaue, an island in the Rhine river between the cities of Mainz and Wiesbaden (Southwest Germany), was investigated during spring and summer 1996. The roosting place was occupied from the arrival of the first individuals in late March to their departure in mid-August. There were migratory peaks in mid-April and early August. The unusual congregation of up to 350 individuals is caused by two waste disposal sites in the immediate neighbourhood of the roosting place, providing favourable feeding conditions.

## 1. Einleitung

Am 15. Juni 1993 in der Abenddämmerung gegen 22.15 Uhr (MESZ) wurden G. BIRNBAUM (Herford) und der Verf. auf eine Ansammlung von ca. 120 Schwarzmilane (*Milvus migrans*) über der Petersaue im Rhein bei Mainz aufmerksam. Die Tiere waren ganz plötzlich aufgetaucht und entfernten sich schnell rheinabwärts, also in Richtung der unterhalb im Flußlauf gelegenen Rettbergsaue. Die Nachsuche nach dem Verbleib der ungewöhnlichen Ansammlung erbrachte das Ergebnis, daß sich im dichten Baumbestand auf der Rettbergsaue ein Schlafplatz befand. Hier wurden am 26. August 1993 gegen 19.00 Uhr mindestens 42 Exemplare gezählt, von denen die meisten sich auf einem dort vorhandenen Hochspannungsmast abgesetzt hatten.

Die Literatursichtung ergab, daß bereits SIMON & SIMON (1991) größere Ansammlungen von bis zu 120 Exemplaren an dem Schwarzmilan-Schlafplatz auf der Rettbergsaue beobachtet hatten.

Weitere Beobachtungen im April 1994 zeigten, daß der Schlafplatz auch im Frühjahr regelmäßig besetzt war. So wurden am 10. 04. 34 Exemplare, am 18. 04. mindestens 24 Ex. gezählt. Diese Beobachtungen gaben den Anstoß, die Besetzung des Schlafplatzes genauer zu untersuchen.

## 2. Methode

Im Jahr 1996 wurde eine systematische Zählung vorgenommen. Das Eintreffen der ersten Schwarzmilane im Frühjahr wurde nahezu täglich an der Petersaue, die auch Brutgebiet ist, kontrolliert. Am 23. März wurden erstmals zwei Tiere gesehen. Darauf erfolgte die erste Zählung am Schlafplatz auf der Rettbergsaue am

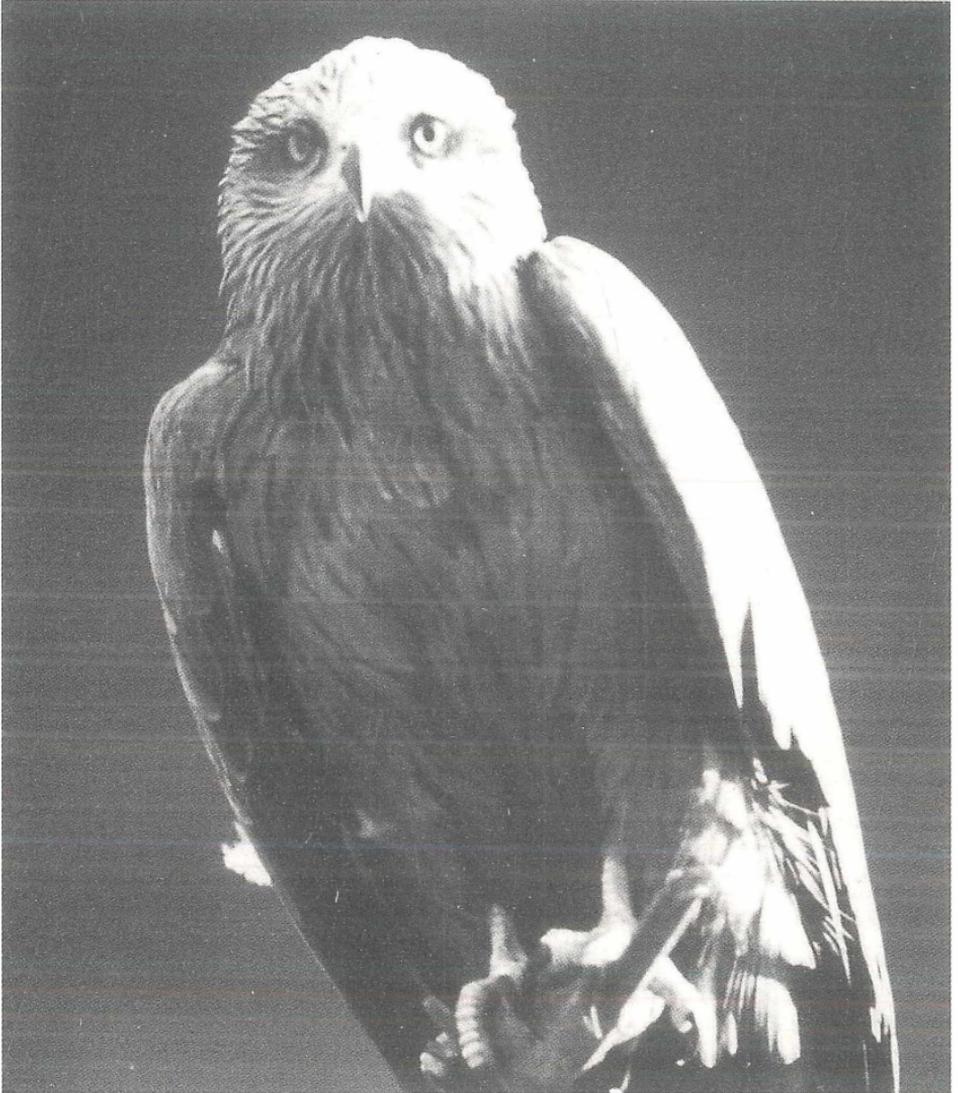


Abb. 1: Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Porträt. Foto: R. HÖFELS (Fotoarchiv NIEHUIS)

28.03.1996. Ab diesem Zeitpunkt wurde in jeder Monatsdekade eine Zählung vorgenommen, um die Bestandsentwicklung am Schlafplatz zu dokumentieren. Vier Zählungen mußten urlaubs- bzw. krankheitsbedingt ausfallen. Dies waren die Zähl-



Abb. 2: — Schwarzmilan (*Milvus migrans*) im Flug. Foto: Verf.

lungen in der zweiten und dritten Maidekade, in der ersten Junidekade sowie in der zweiten Augustdekade.

Gezählt wurde immer vom Biebricher Rheinufer (Stadt Wiesbaden) aus, das der Rettbergsaue unmittelbar gegenüber liegt. Mit dem Einsetzen der abendlichen Dämmerung wurde die Beobachtung begonnen und meist bis nahe der völligen Dunkelheit durchgehalten, d.h. die Zählungen wurden in der Regel zwischen 18.00 und 22.00 Uhr vorgenommen.

Aufgrund der Dämmerung sowie der im Jahreslauf zunehmenden Dichte der Belaubung der Bäume war die Einsehbarkeit des Schlafplatzes stark eingeschränkt. Da ein Großteil der Tiere sich bei Zählbeginn zumeist bereits am Schlafplatz aufhielt, war der Zählerfolg wesentlich davon abhängig, daß die Tiere in der Dämmerung noch einmal oder mehrere Male geschlossen aufflogen, was sie - wohl infolge von Störungen auf der Insel - zumeist auch taten. Zusätzlich wurden alle anfliegenden Exemplare registriert sowie ab Anfang Juli auch deren Anflugrichtungen. Die angegebenen Zahlen sind aus den geschilderten Gründen durchweg Mindestzahlen.

Die jeweiligen Anteile der verschiedenen Altersgruppen in der Schlafplatzgemeinschaft konnten infolge der oft recht schwierigen Beobachtungsbedingungen (abendliches Gegenlicht durch die tiefstehende Sonne, Dämmerung, ständiges Durcheinanderfliegen der Tiere) sowie aufgrund mangelnder Erfahrung nicht sicher bestimmt werden. ORTLIEB (1996) hat auf die Aktualität dieser Fragestellung hingewiesen.

### 3. Ergebnisse

#### 3.1 Entwicklung des Schlafplatzbestandes 1996

Abb. 1 zeigt die Anzahl der am Schlafplatz anwesenden Schwarzmilane im Überblick. Bereits kurz nach Eintreffen der ersten Milane hatte sich ein Bestand von mindestens 38 Exemplaren (am 28.03.) aufgebaut. Bis Mitte April (14.04.) war die Ansammlung auf mindestens 70 Tiere angewachsen. Darunter befanden sich vermutlich sowohl die Brutvögel von mehreren Brutpaaren der Rettbergsaue als auch rastende Durchzügler und vagabundierende Nichtbrüter. Danach nahm der Bestand leicht ab auf 46 Ex. am 5. Mai. Die nächste Zählung konnte erst am 16.06. vorgenommen werden. Die Zahl der Milane lag jetzt nur noch bei 25 Individuen. Einen ergänzenden Hinweis auf den im Mai sicher nicht sehr stark abnehmenden Schlafplatzbestand gibt die Beobachtung von immerhin (hier bereits ungewöhnlichen) sieben Milanen am 20.05.1995 an der benachbarten Petersaue. Nach einem Tiefstand gegen Ende Juni stieg die Zahl der Schwarzmilane im Juli mit dem Hinzukommen der flüggen Jungvögel und dem beginnenden Wegzug rapide an. Dieser Anstieg setzte sich bis in den August hinein fort. Am 09.08. wurde die Maximalzahl von mindestens 350 Schwarzmilanen am Schlafplatz gezählt. Nachdem die Zählung in der Augustmitte krankheitsbedingt ausfallen mußte, wurden ab dem 23.08. weder an der Rettbergsaue und der Petersaue noch an der Mülldeponie von Wiesbaden Schwarzmilane gesehen, so daß in der Zwischenzeit der gesamte Bestand abgezogen sein muß und der Schlafplatz sich aufgelöst hatte.

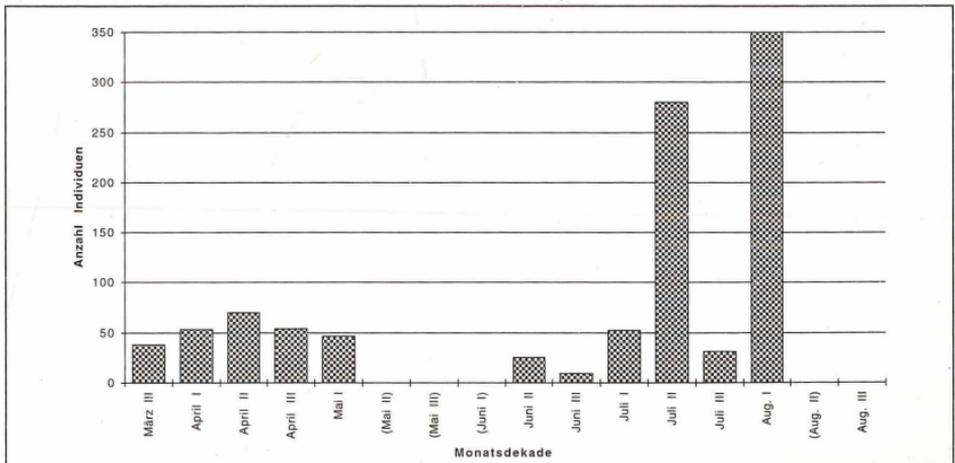


Abb. 3: Entwicklung des Schlafplatzbestandes des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) auf der Rettbergsaue zwischen Mainz und Wiesbaden.

### 3.2 Verhalten am Schlafplatz

Nachdem die Milane sich anfangs recht ruhig verhielten war ab Mitte April deutliches Balzverhalten zu beobachten. Die Tiere veranstalteten regelrechte „Trillerkonzerte“. Häufig waren Flugspiele und Verfolgungsjagden zu sehen. Am 26.04. wurde ein Kopulationsversuch auf dem Ast einer Pappel beobachtet.

Weiterhin nutzten die Milane sehr regelmäßig eine offene Uferstelle mit einer groben Steinschüttung als Trinkplatz. Hier kamen sie in Gruppen ans Wasser und tranken unmittelbar an der Wasserlinie stehend, wobei sie zum Schlucken in typischer Weise die Köpfe hoben.

An der Tränke kam es zu interessanten Begegnungen mit anderen Arten: Am 26. Juni schwammen ein paar Stockenten (*Anas platyrhynchos*) unmittelbar vor fünf am Ufer stehenden Milanen vorbei, ohne daß eine von beiden Gruppen von der anderen Notiz genommen hätte. Dagegen schreckte am 10. Juli ein unverhofft ans Ufer springender Fuchs (*Vulpes vulpes*) alle 34 trinkenden Schwarzmilane auf und veranlaßte sie zum Abfliegen.

Zu keinem Zeitpunkt wurden andere Arten in Vergesellschaftung mit den Schwarzmilanen am Schlafplatz beobachtet.

### 3.3 Nahrungsgebiete

Während des Tages konnten keine Kontrollen am Schlafplatz vorgenommen werden. Ein Teil der Milane hielt sich tagsüber wahrscheinlich am Schlafplatz oder in seiner näheren Umgebung auf. Ein großer Teil der Tiere wurde jedoch abends aus verschiedenen Richtungen anfliegend gesehen. In aller Regel flogen die Vögel auf direktem Wege und sehr zielstrebig von ihren Nahrungsgebieten zum Schlafplatz. Anhand der Anflugrichtungen lassen sich folgende hauptsächliche Nahrungsgebiete erkennen:

- der rheinabwärts gelegene Inselrhein zwischen Budenheim und Bingen,
- die Mülldeponie der Stadt Mainz im Budenheimer Steinbruch (Entfernung vom Schlafplatz 4,0 km),
- die Mülldeponie von Wiesbaden (Entfernung vom Schlafplatz 2,4 km) und
- die stromaufwärts gelegene Rheinaue mit Petersaue und der Untermainaue.

Von Anfang Juli bis Anfang August verschob sich der Schwerpunkt der Nahrungssuche auffällig. Die Milane suchten immer häufiger die Deponien zur Nahrungssuche auf. Während die Anflüge von der Mainzer Deponie oft nicht sicher von denen aus dem Inselrhein unterschieden werden konnten, war eine Kontrolle der Anflüge von der Wiesbadener Deponie gut möglich. Von hier wurden am 10.07. 23 % aller Anflüge registriert, am 09.08. waren es 72 % aller Anflüge.

Die Bedeutung der Wiesbadener Mülldeponie als Nahrungsquelle für die Schwarzmilane wird aus den dort regelmäßig beobachteten Ansammlungen ersichtlich. So kreisten dort am 25.07.1996 gegen 9.00 Uhr mindestens 15 Ex., am 01.08. gegen 17.30 Uhr ca. 20 Tiere. Am 12.05.1997 wurden gegen 8.15 Uhr sogar ca. 35 Ex. gesehen.

Auf das häufige Vorkommen von Schwarzmilanen an der Mainzer Mülldeponie (Budenheimer Steinbruch) hat bereits BITZ (1981) hingewiesen.

#### 4. Diskussion

Die regelmäßigen, abendlichen Zählungen an dem Schwarzmilan-Schlafplatz auf der Rettbergsaue im Rheinstrom zwischen Mainz und Wiesbaden ergaben, daß sich hier einer der bedeutendsten Schlaf- und Sammelplätze von Schwarzmilanen in Mitteleuropa befindet (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971). Die Konzentration von bis zu 350 beobachteten Individuen wird offensichtlich infolge günstiger Nahrungsbedingungen möglich. Der Schlafplatz liegt in der weiträumigen und vielfältig gegliederten Auenlandschaft des Inselrheins zwischen Bingen und Mainz, die ein reiches Nahrungsangebot erwarten läßt. Weiterhin befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Rettbergsaue die beiden Mülldeponien der Städte Mainz und Wiesbaden, die von den Milanen zur Nahrungssuche intensiv genutzt werden. Große Ansammlungen von Schwarzmilanen in der Umgebung von Mülldeponien beschreiben auch HELLMANN (1996) und die ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT BODENSEE (1983).

Die beobachtete Entwicklung der Anzahlen am Schlafplatz anwesender Schwarzmilane läßt im Frühjahr den anschwellenden und nach einem Gipfel um die Aprilmitte wieder nachlassenden Durchzug erkennen. Während der Brutzeit bleibt der Schlafplatz sehr wahrscheinlich durchgehend besetzt. Ob sich an der Schlafgemeinschaft neben den sicher dominierenden Nichtbrütern auch Brutvögel von der Rettbergsaue beteiligen, kann nicht sicher beurteilt werden. Nach ORTLIEB (1996) soll es sich bei den Nichtbrütern hauptsächlich um Tiere im vierten und fünften Kalenderjahr handeln. Diese beginnen ab Mitte Mai, etwa zeitgleich mit den Brutvögeln, die Flügelmauser (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971).

Die festgestellten Zahlen schwankten in der Nachbrutzeit sehr stark. So stellten die lediglich 31 Milane in der dritten Julidekade einen Ausreißer dar. Diese extremen Schwankungen waren sicherlich durch ungünstige Beobachtungsbedingungen (Milane saßen bereits in den dicht belaubten Bäumen und flogen nicht mehr auf) oder durch ungewöhnliche Ereignisse (in der dritten Julidekade gab es mehrfach starke, örtliche Gewitter, die möglicherweise den überwiegenden Teil der Milane zu einem vorübergehenden Wechsel ihres Schlafplatzes auf eine andere Insel veranlaßten) bedingt.

Der plötzliche Anstieg der Zahlen am Schlafplatz Anfang Juli war erwartungsgemäß (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1971) im wesentlichen durch das

Ausfliegen der jungen Schwarzmilane aus örtlichen Brutten bedingt, die jetzt tatsächlich den Aspekt am Schlafplatz deutlich prägten. Die ungeheuer hohen Individuenzahlen im Juli und August müssen hauptsächlich durch rastende Wegzügler aus anderen Regionen zustande gekommen sein. Der maximale Bestand wurde in der ersten Augushälfte erreicht. Er betrug das Fünffache des Frühjahrsmaximums. Etwa Mitte August müssen die Tiere dann sehr plötzlich und offenbar weitgehend geschlossen abgezogen sein. KESSLER (1996) beobachtete auf der Rheininsel Urmitzer Werth bei Neuwied ebenfalls ein endgültiges Verlassen des Schlafplatzes nach dem 17. August.

## 5. Dank

Mein Dank gilt Dr. A. KAISER (Kelkheim-Ruppertshain) für Literaturhinweise und die Mitteilung von Beobachtungen.

## 6. Literatur

- BITZ, A. (1981): Avifaunistischer Jahresbericht Rheinhessen 1980. - Berichte aus den Arbeitskreisen der GNOR **3**: 1-117. Mainz.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas **4**: Falconiformes. - 943 S., Frankfurt/M.
- HELLMANN, M. (1996): Untersuchungen an Schlafplätzen von Rotmilan und Schwarzmilan (*Milvus milvus*, *M. migrans*) im nördlichen Harzvorland. - Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum **14**: 111-132. Halberstadt.
- KESSLER, W. (1996): Schwarzmilane *Milvus migrans* an einem Schlafplatz am Mittelrhein, Urmitzer Werth. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **20**: 201-203. Landau.
- ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT BODENSEE (Hrsg.) (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. - 379 S., Konstanz.
- ORTLIEB, R. (1996): Die Kleider immaturer Schwarzmilane. - Limicola **10**: 105-113. Einbeck.
- SIMON, H. & L. SIMON (1991): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Rheinland-Pfalz. - Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (3): 675-682. Landau.

Manuskript eingereicht am 20. Juli 1997.

Anschrift des Verfassers:

Frank Eislöffel, Rathausstraße 6, 55252 Mainz-Kastel

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 1995-1998

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Eislöffel Frank

Artikel/Article: [Beobachtungen an dem Schwarzmilan-Schlafplatz \(\*Milvus migrans\*\) auf der Rettbergsaue zwischen Mainz und Wiesbaden 779-786](#)